



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

2 (2.1.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-349823](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-349823)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Preisliste: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 3.—, in weiteren Gebietsbezirken abgeholt RM 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM 3.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Adressliste: Waldhofstraße 4, Schwibingerstraße 10/11, Weierstraße 14, No. Friedrichstraße 4, Hauptstraße 68, W. Cyprianstraße 4. — Erscheinungsort: wöchentlich 12 mal.

Wagenpreise: Im Anzeigenteil RM. — Adressliste gratis. — Im Reklameteil RM. 3.— die 75 mm breite Zeile. — Nur im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Schreiben von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gebühr. — Gerichtsamt Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik Kraftfahrzeug und Verkehr Neues vom Film / Mittwoch wechselnd: Die fruchtbarste Scholle Steuergesetz und Recht / Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung Für unsere Jugend / Freitag: Winterport und Erholung Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben Mannheimer Kulturzeitung

Abend-Ausgabe Donnerstag, 2. Januar 1930 141. Jahrgang — Nr. 2

# Die Pariser Einigung in der Sanktionsfrage

## Auf der morgen beginnenden Haager Schlusskonferenz soll auch ein Schiedsgericht gebildet werden

### Hoffnungen und Entwürfe

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

Wie wir an dieser Stelle erfahren, scheint es in der Tat am Silbervortag in Paris zu einer Einigung in der Sanktionsfrage gekommen zu sein, d. h. natürlich zu einer Einigung vorbehaltlich der Zustimmung der englischen und belgischen Regierung, die vertretungsmäßig an dieser Frage ebenfalls beteiligt sind. Man hält aber praktisch die Schwierigkeiten nach der Verständigung mit dem Rat d'Orsay für ausgeräumt. Die beiden anderen Regierungen dürften Einwände kaum mehr erheben. Im Augenblick liegt eine nähere Mitteilung zur deutschen Botschaft in Paris hier allerdings noch nicht vor. Die Einigung dürfte in großen Umrissen schon auf der Basis zuhandengekommen sein,

daß die Gläubigermächte auf das Sanktionsrecht ausdrücklich verzichtet haben und daß anstelle der Sanktionen die Institution eines Schiedsgerichts tritt,

der dessen Form und Zuständigkeiten im einzelnen erst im Haag entschieden werden wird. In Paris erstellten Verhandlungen erklärt man sich für die polnischen Streitigkeiten die polnische Delegation für ihre Haager Arbeiten. Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, als ob auf der Haager Konferenz die politischen Punkte keine nennenswerte Rolle mehr spielen, daß vielmehr die Besprechungen einen fast ausschließlich wirtschaftlich-finanziellen Charakter annehmen werden.

Was nicht allerdings vorerst abzuwarten sein, wie Pariser Abmachungen lauten und vor allem die Formulierung für das Protokoll des Sanktionsverzichts im Haag noch gefunden werden.

In der Frage der monatlichen Zahlungstermine ist eine Einigung noch nicht erfolgt.

Es zu erreichen, wird eine der wichtigsten Aufgaben der Haager Konferenz auf finanziellen Gebiete sein. Die deutsche Regierung steht bekanntlich auf dem Standpunkt, daß die Zahlungen erst am Monatsende zu leisten seien, während die Alliierten sie für den Monatsanfang fordern. Für die Leistungen der Leihbahnen, die jährlich 600 Millionen ausmachen, ist allerdings bereits ein Modus festgelegt worden. Hier erfolgen nach Beschluß des Sachverständigenkomitees die Zahlungen erst am Anfang des folgenden Monats. Es handelt sich also nur noch darum, für den Rest der Annuitäten das Verfahren zu bestimmen.

### Deutschnationale Tendenznachrichten

(Drahtbericht unj. Berliner Büros)

Die Quenberglätter lassen sich von ihrem Pariser Korrespondenten alarmierende Einzelheiten über die in jüngster Zeit geführten Verhandlungen zur Haager Schlusskonferenz drahten. Dabei soll es sich um „ganz neue Forderungen“ gehandelt haben, die, wie die Quenberglätter behaupten, zum Teil während der Kommissionsarbeiten gestellt und, wenn auch mit Vorbehalt der Zustimmung der Regierung, von den deutschen Mitgliedern der Kommissionen im wesentlichen angenommen werden sollen. Beispielsweise sei die Erhöhung der wichtigsten Annuitäten durch die direkte Uebertragung der Einnahmen der Reichsbahn an die Internationale Bank ins Auge gefaßt worden. Neben wie bisher sollen die Zinsen, die die Eisenbahn bringt, dem Zugriff des Reichsfinanzministeriums hingenommen werden. Die Verhandlungen zwischen Reich und Hochs hätten sich auf die wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen bezogen. Ein Schiedsgericht soll vorgeschlagen sein, ohne Revisionsmöglichkeiten über alle Meinungsverschiedenheiten entscheiden soll. Die bekanntlich noch offene Frage der monatlichen Zahlungstermine, d. h. die Frage, ob am 1. 15. des letzten des Monats zu zahlen sei, soll in einem deutsch-französischen Sinne gelöst sein.

### Starke Aktivität der Franzosen

(Telegraphische Meldung)

Die französische Delegation für die Haager Konferenz ist nach einem letzten heute früh stattgefundenen Ministerrat um 11 Uhr vormittags mit Sonderzug von Paris abgereist und wird gegen 6 Uhr nachmittags im Haag eintreffen. In Brüssel wird der belgische Premierminister Jaspers mit den Mitgliedern der belgischen Delegation im gleichen Zuge nachmittags im Haag eintreffen. In Brüssel wird der belgische Premierminister Jaspers mit den Mitgliedern der belgischen Delegation im gleichen Zuge nachmittags im Haag eintreffen. In Brüssel wird der belgische Premierminister Jaspers mit den Mitgliedern der belgischen Delegation im gleichen Zuge nachmittags im Haag eintreffen.

erwartet man von den Deutschen gleich in den ersten Konferenztagen einen Beweis ihres guten Willens, wenn es sich darum handelt, die Mobilisierungsmöglichkeiten der deutschen Schuld zu prüfen. Man glaubt, daß der Schiedspruch des Haager Schiedsgerichtes und des im Vorrangplan vorgesehenen Ausschusses sowohl von den Gläubigern als auch von den Schuldverursachern angenommen werden können, um schließlich, ob eine abschließlich herbeigeführte Zahlungsunfähigkeit vorliege und ob entsprechende dem Wortlaut des Versailler Vertrages Sanktionen ergriffen werden könnten. Man werde versuchen, die Reparationen, deren Regelung für die Unterzeichnung des Young-Abkommens nicht unbedingt notwendig sei, auf üblichem Wege durch ein Kompromiß zu liquidieren.

Vor ihrer Abreise nach dem Haag scheint die französische Delegation noch schnell

die Pressefremmel, mit der sie bekanntlich meißelt, hastig umzugehen versucht, in bester Bewegung verlegt zu haben, denn mehrere Blätter bringen heute über die bevorstehenden Arbeiten Kritik, die dunkle und nicht recht verständliche Drohungen gegen Deutschland enthält.

### Glückwunsch-Austausch mit dem Ausland

(Telegraphische Meldung)

Anlässlich des Jahreswechsels hat zwischen dem Reichspräsidenten und einer weiteren Zahl Staats- oder haupter ein Glückwunsch-Austausch stattgefunden, so mit den Königen von Bulgarien, von Dänemark, von Norwegen und von Schweden, mit dem Herzog von Serbien und dem Präsidenten der hinesischen Republik.

### Neujahrsempfang bei Doumergue

(Telegraphische Meldung)

Bei dem Neujahrsempfang des diplomatischen Korps durch Präsident Doumergue im Elysée brachte als Dozent der apostolische Nuntius Mgr. Maglioni die Glückwünsche des diplomatischen Korps zum Ausdruck. Er erklärte in seiner Ansprache, Frankreich sei eine der stärksten Säulen des Weltfriedens. Im Laufe der verflochtenen Monate seien erachtete Fragen zur Verabreichung der Gelder gelöst worden, namentlich die Frage, die in letzter Zeit Weise mehr als 800 Millionen Gläubiger beschäftigt habe. Zur Lösung mehrerer anderer auch sehr wichtiger Fragen seien gegenwärtig Verhandlungen im Gange. Der Nuntius brachte den Wunsch zum Ausdruck, diese Verhandlungen müßten so enden, daß die Nation zu einer immer engeren Annäherung und zu einem immer größeren Wohlstand gelangte.

Präsident Doumergue betonte in seiner Erwiderung, der Zeitgeist der französischen Regierung sei, den durch den langen Kampf verzerrten

haften. Die ganzen Verhandlungen im Haag, so sagt s. B. „Excellor“, ließen sich in den wichtigsten Punkt zusammenfassen: Die tatsächliche und endgültige Kommerzialisierung der deutschen Schuld. Diese Kommerzialisierung sei einzig existenzberechtigt und rechtfertigt den Youngplan, der, falls er loyal durchgeführt werde, Deutschland die Befreiung des Rheines und eine beträchtliche Erleichterung seiner Wadegallien bringe. Falls jedoch die deutschen Delegationen versuchen sollten, auf die eine oder andere Art die Mobilisierung des angelegten Teiles der deutschen Annuität zu verhindern, zu verweigern oder ungewiß zu gestalten, werde die französische Regierung die damit gegenstandslos gewordenen Verhandlungen sicherlich nicht fortsetzen. Nach einem letzten Blick mit etwaigen substantiellen Vorzügen, die man Deutschland noch gewähren könne, wenn es seinen guten Willen beweise, heißt es weiter, die deutsche Delegation im Haag dürste wissen, daß, falls sie die Kommerzialisierungsbestimmungen des Youngplans in Frage stellen würde, die ganze Veranstaltung für ein Scheitern der Konferenz auf sie fallen würde, was die

Süßliche zu den Forderungen und die Aufrechterhaltung der Rheinbefreiung nach sich ziehen würde.

Neuliche verdeckte Trübungen riefte der „Excellor“ an die Adresse Ungarns. Die Tatsache, daß Graf Weizsäcker nach dem Haag reise, sei ein Beweis dafür, daß die Möglichkeit eines Kompromisses in der Frage der Reparationen nicht ganz ausgeschlossen sei. Ein solcher Kompromiß liege übrigens im Interesse der ungarischen Regierung und des ungarischen Volkes, die, wenn die Konferenz sich über ihren Widerstand hinwegsetze, unter die Finanzverwaltung der Reparationskommission zurück käme und dadurch erheblich benachteiligt würde, da sie außerhalb des Kreditstroms der internationalen Zahlungsabank bliebe.

Schließlich will das Blatt wissen, daß mit Bulgarien eine Einigung auf der Grundlage einer Annuität von 11 Millionen Goldfrancs zuhande gekommen sei.

### Der Neujahrsempfang bei Hoover

(Telegraphische Meldung)

Am Neujahrstage waren nach dem alten Brauche die Türen des Weißen Hauses allen Besuchern geöffnet und der Präsident schüttelte die Hände von über 6000 Personen. Am Vormittag erschienen Staatsbeamte und Diplomaten, während den ganzen Nachmittag über Besucher aus allen Teilen der Vereinigten Staaten dem Präsidenten ihre Aufwartung machten. Hoover sowohl wie seiner Gattin schenkte die anstrengende Tätigkeit des Dankeschüttelns viel Vergnügen zu machen, obwohl beide vier Stunden lang stehen mußten, ohne sich auch nur einen Augenblick setzen zu können. Trotzdem der Strom der Besucher nicht nachließ, waren sie prächtig gütig und hatten für jeden Gratulanten ein freundliches Wort.

Uchuanowski suchte nach Coelion. Unter Führung des bekannten russischen Hitzeges Uchuanowski wird am 6. Januar von Krasnojarsk aus eine Flottenexpedition starten, die nach dem in der Welt verflochtenen amerikanischen Flotten-Expeditionen soll. Die Mitglieder dieser Expedition waren bereits an den Bemühungen zur Rettung der „Italia“-Mannschaft beteiligt.

### Der neue Meilenstein

Von Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R.

Wieder, wie an der Jahreswende des Jahres 1929, handelt es sich nicht um den normalen Ablauf eines schweren Kriegsjahres und den Beginn eines neuen, sondern um die Ueberwindung mannjähriger Sonderprobleme, die diesmal in einer beispielhaften inneren Krise in Staat, Parlament und Wirtschaft zum Ausdruck aufgefunden worden sind. Man hat sich die Heilmittel, die zur Ueberwindung dieser dreifachen Krise feilgehalten werden, und wunderbar genug ist das Aussehen und die Qualität mancher Faktoren, die sich zu ihrer Anwendung und Verwirklichung für meine Person finden inmitten eben vorerwähnten Kampfes und täglich am Boden von deutschen materiellen Fortschritten aller möglichen Art immer wieder und letzten Endes nur das eine Mittel, an die waterlandliche Sozialistische und Einsicht meines Hören und Sehen zu appellieren und den Versuch zu machen, die Elemente, die für unsere deutsche Zukunft Leben und Entwicklung in sich tragen, so weitgehend zu schillern, daß sich der geistlichen Verantwortung dieser Schilderung leicht daraus die Fortsetzung deutschen Wiederaufbaus notwendigen Energien zwangsläufig erwachsen. So möge ich es auch diesmal wieder und frage zum Neujahr 1930: Warum brauchen wir nicht die Mittel zu werden und was ist die deutsche Zukunft?

Fast gleichzeitig mit dem Jahresbeginn wird auf der Haager Schlusskonferenz durch die diplomatische Delegation der Regierungen die endgültige Entscheidung über die Annahme des Youngplans getroffen werden. Der bei weitem größte Teil unserer auswärtigen Kriegsschuldungsverpflichtungen bleibt nach wie vor eine Schuld von Staat zu Staat und da sie uns durch politische Unmöglichkeit und die augenblickliche Weltkonstellation unüberwindlich unterliegt, so selbstverständlich den Verhandlungen jeder neuen außenpolitischen Konstellation. Sie ist also nicht unabänderlich, bedingt keine Befreiung auf zwei Generationen, und es wird und muß die Aufgabe deutscher Zukunftspolitik sein, zu gegebener Zeitpunkte eine erneute Aenderung dieses Teils der Auswirkung der deutschen Niederlage im Weltkrieg zu Deutschlands Gunsten herbeizuführen.

Anderer steht es mit jenem Teil künftiger deutscher Tributleistungen, die man finanziell „angeschützte“ Zahlungen genannt hat. Sie betragen im ersten Jahre 700 Millionen und nehmen allmählich auf 612 Millionen herunter. Ihre Durchschnittsleistung ist 654 Millionen. Mit diese deutschen in jedem Falle zu leistenden 2. 6. nicht an Reparations- und Restschuldenleistungen an die Gläubigerländer aus dem Erlös dieser Anleihen gewährt, als im besonderen Frankreich die Chance eröffnet wird, seine eigene innere Staatsschulden in deutsche Bonds umzuwandeln. Diese deutsche Schuldverpflichtung wird also auch im günstigsten Falle später nicht wieder zu beilegen sein und wird den Kernbeitrag jener wirklich endgültigen Wiedergeldung der Kriegsschulden bilden, auf die hin wir unsere künftige Außenpolitik ab 1930 abzumachen haben werden. Das ganze hier mit neu aufzurichtende Gedulde internationaler gegenseitiger Schuldverpflichtungen ist zweifellos ein solches, das nur unter den Bedingungen des Hochkapitalismus erforschen werden konnte und unter ihm zur Durchföhrung gelangen kann. Es ist deshalb kein Zufall, sondern ein weitgehendes Symbol, daß der deutsche Unterhändler in Paris kein anderer als der deutsche Reichspräsident deutscher „kapitalistischer“ Herrschaft, nicht der Reichsbankpräsident, gemeint ist, daß auch der ein sozialistischer Reichsminister nicht Sozialisten, sondern hundertprozentige Bürgerrechtler die Hauptlast der Verantwortung



fragen und daß die Sozialdemokraten sich noch in den letzten Tagen geweiht haben, als Nachfolger des gestürzten Dillinger einen der Ihren in den Vorstoß zu bringen. Infolgedessen hat eine zahlenmäßig überwiegend von der Sozialdemokratie beeinflusste Reichsregierung der Deutschen Volkspartei, als der grundsätzlichen Vertretung prinzipieller und bürgerlicher Auffassungen, sogar die beiden wichtigsten Ministerien übertragen, das Außenministerium und das Finanzministerium. Hiermit ist nicht mehr und nicht weniger plätsch und dröhnend zum Ausdruck gebracht, als daß die Annahme des Bonapartismus bedeutet, daß diejenigen Parteien und Kräfte, die ihn als unter den augenblicklichen Umständen bestmögliche Lösung befürworten, sich dazu verpflichten, seine Durchföhrung in Deutschland unter der Kontrolle bürgerlicher und kapitalistischer Wirtschaft zu vollziehen.

Ich lege die größten Zweifel daran, daß diese ephemer Wahrheit und Anstandslosigkeit bereits in den Kreisen des Sozialismus selbst vorhanden und begriffen ist. Da das Ausland einseitig Frankreich — die letzten Kammerdebatten beweisen es — im engschlüssig dafür entschieden hat, eine weitere Anwendung von Gewalt, sondern in der Form wirtschaftlicher Zusammenarbeit den deutschen Schuldnern in Stand zu setzen, seine Schuld zu begleichen, so besteht eine weitere tatsächliche und unumgängliche Verpflichtung zwischen innerer deutscher Sozialierung und dem Interesse des Auslandes an ihr. Nicht das autoritäre, antilientische Willen der Nationalsozialisten gegen die Parteien drinnen und draußen, sondern die Kapitalmacherei internationaler, kapitalistischer Interessen zu Gunsten des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft in Stadt und Land ist das Gebot der Stunde. Hierbei genügt allerdings die grundsätzliche Entscheidung zu Gunsten der bürgerlichen Wirtschaftlichkeit und gegen den Sozialismus nicht, sondern es sprechen tausend wichtige Gründe dafür, zwischen Unternehmern und abhängigen Arbeitern und Arbeitern eine lebensfähige, wirtschaftliche Mittelstufe im deutschen Wirtschaftsgefüge zu betonen und zu unterbauen. Das und nichts anderes sollte — auf eine einfache Formel gebracht — das nächste Ziel aller bürgerlichen Parteien sein!

Manchmal irrt man sich, wenn man meint, daß auf der Welt dieser oder jener Partei oder bestimmten Sonderpartei allein die Lösungen gefunden werden können, die wir in den hier in großen Strichen gezeichneten Problemen finden müssen, damit es eine deutsche Zukunft gibt. Ich verneine diese These so oft und so immer ich kann. Nicht Parteigewinn und Programme einzelner persönlicher Eitelkeiten können und helfen, sondern nur Männer in der Regierung, die den Mut und die Fähigkeit haben, auch im äußersten Augenblick zu der landsässigen Meinung der eigenen Partei oder des eigenen Berufsstandes die besten Entschlüsse zu fassen, die dem vorher gestellten Gebot der vaterländischen Gerechtigkeit und Gerechtigkeit entsprechen. Je nachdem, ob wir noch rechtzeitig diese Männer finden und eine gesunde, gesunde, gesunde Politik bilden, wird der Reiz sein, den wir am Anfang des Jahres 1930 und dann bald in den Entscheidungen der Bonner Konferenz zu treffen, zu welchem Ende oder nach Wiedereinsetzung anderer territorialer Sonderinteressen zu Erhalten eines nationalen deutschen Staats führt!

### Die Papageienkrankheit

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 2. Jan.  
Nach einer Meldung des „N. Z.“ aus Hamburg hat es sich herausgestellt, daß nicht nur in Altona, sondern auch in den beiden anderen Hamburger Krankenzugängen Fälle der sog. Papageienkrankheit beobachtet worden sind. Diese Fälle reichen bis Oktober zurück, also in die Zeit, in der vermuthlich der Contagiosusport erkrankter Papageien über Hamburg erfolgte.

Der achtern aus Argentinien zurückgekehrte Dampfer „Cap Recoon“ wurde einer eingehenden Inspektion unterzogen, aus etwa frankfurterähnlichen Kägel ausgehend unter Quarantäne zu stellen. In einer Versammlung wurde festgestellt, daß besondere Schutzmaßnahmen zunächst nicht notwendig sind.

### Nationaltheater Mannheim

„Schwanda der Duffelspeiser“  
Dirigent: Rudolf Schwarz a. W.  
Die erste Wiederholung der erfolgreichen Oper des jungen Hermann Weingartner fand, da Eugen Joachim, der die Erstaufführung leitete, heute, endlich krankheit, in der Leitung eines Capos aus Karlsruhe. Man steht bei Rudolf Schwarz unter dem Eindruck einer ganz ursprünglichen Dirigenten-Weisung. Vergebens sucht man nach Vorbildern, um dieser expeditionellen Erfindung innewie herzukommen. Seine Direktion ist beherrschend, überfällig, ungeheuer. Die late Hand tritt nur bei besonders schwerwiegenden Anlässen in Erscheinung, um wichtige Einlässe heranzubolen. Alles andere, auch Klänge, ist in höchsten Formisimo demüthigt die Rechte allein. Verdrüssend wirkt vor allem die Bühnenbild, mit der Schwanz den ganzen Apparat beherzigt. Er dirigiert, wie wenn er von Rinderhauern aus im Orchester aufgewachsen wäre. In der Tat war keine hohe Schule nur die Praxis. Theoretisch vom dem Wiener Komponisten Dr. Hans Weigl, praktisch von Georg Esel in Duffelsdorf geleitet, indem man ihm Gelegenheiten gab, sein Können an anderen Aufgaben zu messen, erwies sich Schwarz als Dirigentenbegabung, die zu ihrer Entwicklung nur die Gelegenheit zur Verfügung brachte und sie rechtzeitig gefunden hat.  
Mit welcher Freude spielte Schwarz auf dem herrlichen Instrument, das unter Nationaltheater-Direktion ist. Den Schwanen erwies er sich als zuverlässiger Führer. Weingartner Oper, die das Zeug einer wirklichen Volkoper in sich hat, fand auch der achtern Aufführung begeisterten Beifall. Die besten Darsteller und Sänger Sidorus de W., Heim Reugebauer, Hel Felcher und Herr Wang, sowie Herr Barthelemy, wurden immer wieder vor die Kampe gerufen. Auch Schwarz mußte sich auf der Bühne zu zeigen, was er mit seinem Recht.  
A. W. Dr. Ch.

## Schluß des allindischen Kongresses

### Spaltung

(Telegraphische Meldung)

Kohore, 2. Januar.  
Der allindische Kongreß nahm gestern eine Entscheidung an, die die Richtung aller in Indien durch die fremde Verwaltung aufgebundenen finanziellen Taten fordert, soweit sie nicht durch einen unabhängigen Kontrollsausschuß anerkannt werden. Mehrere, der Vorherrsche des Kongresses, erklärten hierzu, die Ablehnung besahe sich auch auf solche Verpflichtungen, die aus dem Bestehen Englands, Indiens zu unterziehen und seine imperialistischen Kräfte durchzuführen, erwachsen seien. Der nächste allindische Kongreß wird im Frühjahr 1931 in Karachi zusammenzutreten.  
In einer ersten Spaltung kam es unmittelbar nach Schluß des Kongresses. Es traten nämlich 10 Mitglieder aus dem Kongreßauschuß aus wegen des Vorschlages Gandhi, daß dem Kongreß „Sohnett“ nur solche Männer angehören sollten, die mit dem Kongreßprogramm voll und ganz einverstanden seien. Als der Präsident die Annahme bewährte, bemerkte ein Mitglied unter allgemeinem Gelächter, der Kongreß habe in Indien aus den reichenden Versammlungen funktioniert. — Sodann wählte der Ausschuß die von Gandhi Vorgesetzten. Die Gruppe der 10 Ausgetretenen hielt inzwischen eine Beratung ab und beschloß, eine demokratische Partei innerhalb des Kongresses zu bilden.

### Reichsfanzler und Reichswehr

(Drahtberichtsnaufere Berliner Büro)

Berlin, 2. Jan.  
Ein Teil der Berliner Linkspresse hat Kritik daran geäußert, daß die Ehrenkompanie der Reichswehr bei der gestrigen Gratulationsfeier beim Reichspräsidenten vor dem Reichsfanzler nicht präsentiert habe. Man vermisst, da man scheinbar dort schwerere Sorgen zur Zeit nicht hat, und dieser Angelegenheit einen politischen „Baß“ zu machen und fordert „sofortige Köpfe“.  
In Wirklichkeit handelt es sich um nichts weiter als um die Befolgung einer im April 1928 erlassenen sogenannten Standortdienstreuepflicht, die bestimmt, daß die Reichswehr die militärische Ehrenbegleitung nur dem Reichspräsidenten als Oberbefehlshaber, dem Reichswehrminister, den Generälen und Flaggoffizieren zu erweisen hat. Vor den Reichsoffizieren und Soldaten der fremden Mächte wird in ihrer Eigenschaft als Vertreter der Staatsoberhäupter ebenfalls präsentiert.

Die Bestimmung, die feierlich in Vertretung des Reichspräsidenten von Dr. Simons erlassen und von dem Reichswehrminister Götter angeordnet wurde, daß bei dem Empfangszeremoniell der letzten Jahre unbeschadet ihre Anwendung gelte. Es ist auch, wie wir erklären, nicht denkbar, von diesem Brauch in Zukunft abzuweichen.

### Des Papstes Bruder

(Drahtberichtsnaufere Berliner Büro)

Rom, 2. Januar.  
Am Silvesterabend verließ unerwartet im Catinale-Hotel in Rom Graf Ferruccio Ruffini, der ältere Bruder des Papstes. Die Trauerbotschaft wurde sofort dem Papst mitgeteilt, der, wie es heißt, bei ihrer Entgegennahme sehr zusammenbrach. Am gleichen Abend erkrankte der Papst den Peronienminister Vaccaro domini und andere Prälaten zum Sterbeshand, um dadurch seinen Familienangehörigen die tiefe Anteilnahme auszuweisen. In frühlicher Morgenblende des 1. Januar ließ der Papst im Vatikan eine stille Totenmesse für seinen Bruder, den er bekanntlich von allen seinen Verwandten am meisten liebte, hat. Im Catinale-Hotel wurde unterdessen die dort stattfindende Stundenerfeier unterbrochen und alle Gesellschafts-

Mitglieder der Arbeiterkassen des englischen Unterhauses haben an die Führer des allindischen Kongresses eine Erklärung gerichtet, in der sie den Kongreß dringend bitten, das Angebot der Arbeiterregierung, eine Konferenz in London, anzunehmen, in der die indischen Probleme besprochen werden können.

### Knabbingdemonstration am 25. Januar

(Telegraphische Meldung)

Kohore, 2. Januar.  
Der von dem eben berendeten indischen Nationalkongreß eingesetzte Ausschuß hat beschlossen, am 25. Januar in ganz Indien eine Demonstration für die neuen Ziele des Kongresses zu veranstalten, nämlich für eine Autonomie, die der völligen Unabhängigkeit gleichkommt. Der Präsident des Kongresses ist ermächtigt worden, sämtliche den vertriebenen gleichgebundenen Versammlungen angehörenden nationalindischen Mitglieder zur sofortigen Niederlegung ihrer Mandate aufzufordern. Die Organisation einer allgemeinen Demonstration der kantabürgerlichen Pflichten ist, wie verlautet, vorläufig noch nicht in Aussicht genommen und zwar hauptsächlich man, wie es heißt, abzuwarten, ob irgendwelche Jugendkongresse von Regierungsebene nicht einen geeigneten Vorwand für eine derartige Aktion liefern.

Die Leiche wurde im Sterbehause mit großem Pomp aufgebahrt.  
Die erste Annahme, daß der Papst beabsichtigt sei, privatim zum Sterbeshause seines Bruders zu begeben, wurde von unrichtiger Seite als unbegründet verneint, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß der Papst am Freitag morgen an dem feierlichen Beisetzungs in der Basilika der Santa Maria degli Angeli teilnehmen wird. Schon am Neujahrsmorgen fanden sich im Catinale-Hotel zahlreiche Vertreter des römischen Klerus und der Aristokratie ein, um sich in die ausstehende Kondolenzliste einzutragen.

### Britisch-chinesischer Notenwechsel

(Telegraphische Meldung)

Peking, 1. Jan.  
Der Wortlaut des Memorandums, das der britische Außenminister Henderson in der Frage der Abklärung der Exterritorialität in China am 20. Dezember dem chinesischen Gesandten in London überreicht hat, ist nunmehr veröffentlicht worden. In dem Memorandum wird angeführt, zur allmählichen Lösung der verwickelten Exterritorialitätsfragen keine Verhandlungen erforderlich. Die in Frage des Exterritorialitäts gelöst werden müßten. Die chinesische Regierung müsse sich vorzuzugewähren, daß die britische Regierung jeden Angriff auf Rechte britischer Staatsangehöriger oder auf britische Interessen, die in nahezu 100jähriger Tätigkeit auf Grund feierlicher Vertragsabmachungen aufgebaut worden seien, entgegenzutreten würde. Derartige Angriffe würden die Ausschüßten auf eine friedliche Lösung des Problems schwer geladert sein. Die britische Regierung sei bereit, den 1. Januar 1930 als den Tag zu betrachten, an dem die allmähliche Abklärung der Exterritorialität ihren Anfang nehmen solle und in Verhandlungen über die Weisheit und das Programm der Abklärung der Exterritorialität einzutreten.  
Der chinesische Gesandte erklärte in seiner Erantwortung, angesichts der dringenden Forderung des chinesischen Volkes nach sofortiger Beseitigung der Exterritorialität sei auch die chinesische Regierung der Ansicht, daß die Mittelung der britischen Regierung, die sich als Anfangsbahn der Beseitigung der Exterritorialität den 1. Januar an, zur rechten Zeit erfolge und die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen England und China zu fördern geeignet sei.

Vater auf Sohn verdrern. Notendruck ist unbekannt. Nicht alle Einkünfte des vaterreichen Kirka sind gleich nutzbringend. In besonders hoher Entwicklung haben es u. a. die Bewohner des Sudans, Hoch-Guinea, des Kongo und der Gegenden des Tschad-Beckens gebracht.  
Trendwechsel harmonischen Geschehen ist die Regemull nicht unterworfen. Sie ist keine Melodie. Die Affordränge mancher Regemull erinnert an Rindengewölbe des 10. Jahrhunderts. Im allgemeinen kennzeichnen sich die Vieder durch Rock-Charakter, als Rhythmus ist der Viertel-Takt vorzuziehen. Ob ein- oder mehrstimmig vorgetragen, die Gefänge sind harmonisch einwandfrei.  
Unter den vielen Melodien zeichnen sich manche durch Weisheit und Melancholie aus, die auf europäische Ohren den gleichen Reiz ausüben, wie auf afrikanische. Andere wieder sind voller Freude, oder, wie die Kriegesgefänge, voller Kraft und Mut. Unter einziger Umwand zeigen viele Melodien ihre Stärke. Für den Regemull besagen scheint das wahre Vergnügen in den endlosen Wiederholungen einer Melodie zu liegen. Das Monotonie wirkt beruhigend auf ihn, und Rausch verlangt er von seiner Musik.

Der Siemens-Ring ist Professor Junter. Die Siemens-Ring-Erhaltung hat an Professor Dr. Junter in Peking in Würdigung seiner großen Verdienste auf dem Gebiete der Wärme- u. der Flugmotorforschung den Siemens-Ring verliehen. Diese von Berner u. Siemens gestiftete Auszeichnung haben bisher erhalten Karl v. Linde, Auer, u. Weisbach, Robert Hofa, Oscar u. Miller.  
Aufhebung eines Dinosaurus. Aus Tanager wird berichtet, daß man in Rio Martin bei Tanager das Skelett eines Dinosaurus von zehn Meter Länge und zwei Meter Breite entdeckt habe, das über 1000 Jahre alt zu sein scheint. Eine paläontologische Kommission wird nach Madrid unversichtlich nach der Fundstelle abreisen. — Die Erdbeben haben eine Reihe von Doppelhaken über die Entscheidung des nordafrikanischen Gebiets ansetzen zu können.

## Letzte Meldungen

### Auf der Flucht erschossen

— Fortmann, 2. Jan. Aus dem Justizhaus Berlin sind zwei Gefangene während der Freigabe ausgebrochen. Einer von ihnen wurde von einem verfolgenden Beamten getötet. Da er sich wehrte, gab der Beamte mit seinem Revolver mehrere Schüsse ab, von denen einer tödlich traf. Der zweite Häftling konnte bisher nicht ergriffen werden.

### Verkehrsunfälle

— Berlin, 2. Jan. Am Hesper-Rodmittag wurden auf der Landstraße Demerdtorf-Schrenkorf zwei Radfahrer, die auf der falschen Straßenseite fuhren, von einem Personenauto erfasst. Der eine Radfahrer wurde überfahren und auf der Stelle getötet, der andere in den Straßengraben geschleudert und schwer verletzt.  
Von den Unfällen des Autos, dessen sämtliche Scheiben zertrümmert wurden, erlitt eine Dame leichte Glasplitterverletzungen.

### Zwei Berliner Stadträte verzichten auf Wiederwahl

— Berlin, 2. Jan. Von den bisherigen unbesetzten Berliner Stadträten haben Gustav Wirth, Gabel, Kaitze und Schlichter die Erklärung abgegeben, daß sie auf die Wiederwahl in dem für den 18. Januar angelegten Wahlgang für die 12 unbesetzten Stadträte verzichten. Für die Wahl werden kandidiert: von den Sozialdemokraten und den Kommunisten je drei Kandidaten, von den Nationalsozialisten zwei, den Nationalsozialisten, Demokraten, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei je ein Kandidat.

### Zwei Todesopfer eines Autounfalls

— Altenburg, 2. Jan. Ein Personenauto, das mit den Kaufleuten Emil Viehmann und Wilhelm Jahnowski aus Chemnitz besetzt war, fuhr gegen einen Baum. Durch den Anprall geriet der Brennstoffbehälter in Brand, der in kurzer Zeit auf das ganze Auto übergras. Viehmann trug so schwere Brandwunden davon, daß er bald darauf starb. Sein Begleiter erlag den Verletzungen kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

### Ein festes Todesopfer

— Inhabern, 2. Jan. Als festes Todesopfer des Autounfalls ist im Krankenhaus die schwer verletzte Frau Wilmanns ihren Verletzungen erlegen.

### Den Vater nach der Silvesterfeier erschossen

— Merseburg, 2. Jan. Nach der Rückkehr von einer Silvesterfeier kam am Neujahrstag vormittags der 17jährige Hugo Engelhardt aus Merseburg in einen Streit mit seinem Vater. Im Verlauf des Streits brachte der junge Engelhardt seinen Vater einen schweren Stich in den Unterleib. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus nach Merseburg gebracht, wo er gleich nach der Einlieferung starb. Der Sohn wurde dem Verhängnis ausgeliefert.

### Vorkehrungsfälle in Frankfurt

— Paris, 2. Jan. In Montpellier wurden durch Anstehen zwischen einem Auto und einem Motorrad zwei Personen getötet und drei verletzt. — Bei Kadeau entlegte ein Güterzug. Ein Jagdbeamter wurde getötet.

### Spanien und die Marinekonferenz

— Madrid, 2. Jan. Die Blätter veröffentlichten eine offizielle Note, in der die vertriebenlich aufgetauchte Annahme, daß die spanische Regierung um eine Einladung zur Londoner Seetransportkonferenz gebeten habe, als unrichtig bezeichnet wird. Spanien habe seinen Schritt unternommen, um an den Londoner Marineverhandlungen teilzunehmen, sondern lediglich eine Stellung für zum Ausdruck gebracht für den Fall, daß von anderer Interessierter Seite die Mittelmeerfrage aufgeworfen werden sollte.

### Das neue rumänische Verwaltungsgezet

— Bukarest, 2. Jan. Das neue Verwaltungsgezet, welches neuen Verwaltungsgebiete schafft, ist am 1. Januar in Kraft getreten.

### Berliner Erlebnis

Streifenbahn Linie 68. Richtung Wedding—Mehlsenderplatz.  
Sitzt ein Penabrunder ein.  
König, mußte, unzufällig.  
Die Musikeln leben durch den Anzug.  
„Eine Karte?“ kommt der Schaffner.  
„Ja, ja, ja.“  
„Wieso?“  
„Doch nicht in Ruhe. Ich habe keine Zeit, zu spielen.“  
„Das werden wir gleich haben. Wir werden einen Schachmann rasen.“  
„Rufen Sie, wenn Sie wollen“, schied der Penabrunder die Redenfindenden raschweise zur Seite, um mehr Platz zu haben, mit zwei Reilen wurde ich noch laune fertig.  
Der Wagen hält. Alles schaut gekannt hin.  
Der Schaffner hält den Schachmann.  
„Der Herr dort will nicht zahlen“, erklärt er.  
„Das werden wir ja gleich haben“, schied der Schachmann in das Innere des Wagens. „Wo ist denn der Herr?“  
„Hier“, ruft ihm der Musikmann einen Reilen vor die Füße.  
Der Schachmann guckt einmal, auch noch einmal, dann dreht er sich um, sieht keine Karte und sagt: „Wir können und hier nicht so lange aufhalten, weil der Herr zufällig kein Reilen hat. Hier hab von mir die spanische Pfenninge und lassen Sie schnell weiter.“  
So geschah am 18. Dezember 1929 in Berlin.  
Jo Hanns Köster.

\* English, wie es der Englischer spricht. Von 9. 1. 1930 in Mannheim, Kollierung 8 (Schiffverleg). Das hat ich schon durch seinen besonders geeigneten Rufbau eines gewissen Reil aus. Die Silvesterfeier ist ein sehr schönes Ereignis. Eine solche Reil Reilung ist die in Reil Reilung. In dem Buch sind noch ein „Schiffverleg“ für 1. Jahrgang Reilung. In das eine einwandfreie Reilung geschrieben ist.

### Regemull

Über „Regemull“ vertritt die französische Fächer-Werke Ghanet ein umfangreiches Werk, dem wir die folgenden interessanten Kapitelteile entnehmen.  
Spricht man bei uns von Regemull, so kommt uns als erstes Gedanke das Joggend. Und doch ist ihr nichts unähnlicher als dieser geräuschvolle, aus Amerika kommende Jazz, der aus dem Kontakt der Regemull mit der modernen amerikanischen-europäischen Musik entstanden und von gewissen hebräischen Motiven part bestimmt ist. Die Regemull, von der wir hier sprechen wollen, ist die der afrikanischen Stamm. Bei manchen Völkern hat sie sich noch ziemlich rein erhalten; auch hier, wie überhaupt der afrikanischen Kunst, droht bei Eindringen der europäischen Zivilisation der Untergang.  
Krieg, Joggend, Liebe nehmen im Leben der Schwarzen den wichtigsten Platz ein. Sie tragen einen Reil-Wahndarakter und dienen als Vorwand zu Tänzen, Gesängen und Musik.  
Da bis heute noch keine systematische Forschung der Regemull betrieben worden ist, drücken manche irrtümliche Auffassungen über sie. Die in Europa meistbekannte Art ist die Tanzbegleitung, der „Tambour“. Doch kann hier nicht von Musik gesprochen werden. Es ist vielmehr ein rhythmischer Reil, erzeugt von Trommeln, Gong, Schellen. Es gibt dagegen eine Reihe regelreicher Musikinstrumente, wie Klopffloß, Flöten, Clarin, Gitarren, Zithern usw. Substrata kennzeichnet sich aus etwa dreißig Klängen, die in hoher, mittlerer und tiefer Lage abgestimmt sind. In der Gegend des Tschad-Beckens hat man vielfach das Instrumentpiel von Wandolin-Harfen, Flöte, einem oder mehreren Hörnern, Klopffloß, Trommel und Gong. Diese Orchester werden von einem Kapellmeister geleitet.  
Wichtiger noch als das Instrument ist der Gesang. Bei allen gemeinschaftlich auszuföhrten Arbeiten singt der Regemull bei der Arbeit, bei der Ernte, während des Wanderns, auf Karawanenfahrten. Jeder Volkstamm besitzt seine Lieder, die sich von

# Städtische Nachrichten

## Sturm reißt durch die Nacht

Ueber Städte, Dörfer, Wälder, Berge hinweg reißt der Sturm tolle Kapriolen. Ueberwindet Strecken, die nur der Sturm durchdringen kann. Valtt Wolken zusammen, schiebt sie vor sich her, um sie im nächsten Augenblick in toller Rausche auseinanderzureißen. Sturm tobt über den Flüssen, über den Meeren. Ueberall ist der Sturm.

### Alle Hände hat der Sturm.

Wenn er an den Fensterläden rüttelt, die Türen klappern läßt, durch die Telegraphendrähte pfeift und die Wipfel der letzten Bäume biegt. Regen trommelt an die Scheiben, prasselt vom Himmel herunter. Der Sturm macht ihn noch unheimlicher. Sturm reißt durch die Nacht, reißt durch den Tag. Wie lange noch?

### Etwas kälter, aber immer noch kein Frost

Die Höchsttemperatur betrug gestern 4,7 Gr. C. (gestern 7,9 Gr. C. am Dienstag). Heute früh war es mit 4,9 Gr. C. wärmer als gestern morgen mit 2,8 Gr. C. In der vergangenen Nacht ging die Temperatur bis auf 2,8 Gr. C. zurück. In der Silvesternacht wurde mit 0,8 Gr. C. Wärme die Nähe der Gefrierpunkt erreicht.

## Die Polizeibilanz der Silvesternacht

die wir in letzter Nummer veröffentlichten, ist zu ergänzen. Der heutige Polizeibericht meldet drei schwerere Unfälle bei der Neujahrsvorfeier.

Ein 19 Jahre alter Bäckler, der in seiner Wohnung am Parkring mit einer Wirtin banterte, schoß sich in den Unterleib. Einem achtjährigen Volksschüler wurde von einem gleichaltrigen noch unbekanntem Knaben in Sandstein mit einem Stopfergewehr in das linke Auge geschossen. In Ballstadt schoß sich ein 55 Jahre alter Maurer, der in der Silvesternacht von seiner Wohnung aus einem Wagentrecker mit Polizeipatronen schießen wollte, bei Vereisung einer Ladebremse in die linke Hand. Die Verunglückten wurden ins städtische Krankenhaus verbracht.

### Der Kastral mußte achtmal alarmiert werden.

## Skandalöse Vorgänge in der Silvesternacht

In unserem Bericht über die Silvester-Neujahr im Kolonnenort wurde bereits angedeutet, daß sich ein Teil des Publikums skandalös benahm. Im Ergänzung dieser Mitteilungen wird von einem Leser unserer Blätter, der Augenzeuge war, u. a. folgendes geschrieben:

Im Kolonnenort 11 Uhr 15. Bedrückendes Gedränge, trotz zwei Rast Eintritt und 10 Via. Garderobegedächte, einseitigste Tanzabende. Nur die nach 11 Uhr Angekommene tragen es! Die anderen drücken sich, so gut es geht, die eine Karst nach zu ziehen. Ein Älterer Herr wird fast tödlich gegen einen Saalbesitzer, der ihn auffordert, ein solches Abzeichen zu lösen. Feudale Kuratheit! Es knallt fortwährend wie im Schützengraben. Vor 12 Uhr ertönen im Nebelglockenlaut die Klänge. Der Nachtangriff beginnt — auf die Toiletten der Damen und auf die vorgeschriebenen „Damen Anzüge“ der Herren. Dazu die Kurkapelle, die Tanzmusik, die sich verständlich den an Welsch zur Kur hier weilenden Refrakonsaleszenten anpassen verheißt. Die Menge tanzt auf eine ungarische Weise! Keiner werden über den Haufen gerannt. Selbstbild und Verstand werden von der Schwerkraft der Erde angezogen. Saalbesitzer bewachen die Scherben. Keilner und Wackerbrunnen schüteln die Köpfe. Eine Stimmung herrscht, die den Hottentotten und Zulusaffern alle Ehre gemacht hätte. Auf beiden Seiten laufende Damen (keine Badische!) in elegantem Abendkleid messen im Tanzschritt den Boden ab. Die nicht in Effekte verfallenen Kurgäste von Bad Mannheim gleichen es vor, als Jungsoldat in der Wandelhalle nach den Klängen der Kapelle des Restaurants dem Tanz zu huldigen. Bad Mannheim feiert Silvester! Arme Kurgäste, wenn ein solcher Weis auch im neuen Jahre befehle, dann nicht auch keine Trinkler mehr. Dann können auch nur noch Kaltwasserbäder einige Überdosis verschaffen. Zwei Uhr. 13 verlassene Bad Mannheim. Kaffee Palast. Kermessmusik, gräßliche Menschen, Sekt, Wein und Wildweidsticheverl. Herren im Smoking und Frauen in voller Kriegsbemalung schieben unentwegt zwischen Köpfen und Bediennana hindurch. Wie oft noch: O Du schöner, deutscher Rhein! Was hat das Lied: Argonnenwald! und „Bei Sedan wohl auf den Höhen“ mit Schrammelmusik und Silvesterkirmessmusik zu tun? Kennen diese Menschen überhaupt den Sinn und die Motive dieser Vieder? Ist denn das deutsche Volk anormal geworden, daß es sich auf solche Weisen im Tanze wegen kann? Herr Kapellmeister! Ihr Frontsoldaten verhalten uns solche Weidmühseligkeiten, Vieder, die für uns und unsere gefallenen Kameraden inhaftierter und schuldlosamer waren, zu Voten betradymwürdig. Es gibt noch Menschen, denen der Krieg seinen Stempel zu tief aufgedrückt hat, als daß ein Jahresfest ihn hätte verwischen können. Herr, liebe dein Volk an... Volk in Wohl S.O.S!!! Das war meine Silvesterfeier, auf die ich mich so gefreut hatte. Mit diesen Eindrücken und Gedanken trat ich über die Schwelle ins neue Jahr. Artur Loh.

## 25 Jahre städtischer Beamter

Hauptdirektor Paul Händel kann am heutigen 2. Januar auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Mannheim zurückblicken. Nach vorberichtigem Wirken bei der Thüringischen Eisenbahnverwaltung und beim städtischen Freiburger trat Herr Händel am 2. Januar 1905 als Verwaltungsassistent bei der Stadt Mannheim ein. Wenige Monate darauf wurde er schon in das Sekretariat des Bürgermeisters von Hülland berufen. In dieser Stellung hatte er Gelegenheit, auf den verschiedensten Gebieten der sozialen Fürsorge mitzuarbeiten. Er ist seit November 1919 in der verantwortlichen Stelle als Bürovorstand in der Abteilung des Bürgermeisters tätig; mit großem Erfolge tätig. Auch während des Krieges hat er bis zu seinem Einrücken zum Wehrdienst in den Hauptbüro der Zentrale für Kriegsfürsorge eine segensreiche Tätigkeit zum Besten der zahlreichen Hilfsbedürftigen entfaltet. Herr Händel erfreut sich unter seinen Kollegen wegen seines offenen, geraden Charakters besonderer Beliebtheit, wobei ihm bei seinem Dienstjubiläum freundliche Wünsche allerorts entgegengebracht werden. Wir wünschen und diesen Wünschen an.

### Veränderung im Strafgerichtsdienst.

Der seit herige Erste Staatsanwalt Reibel, der seit her die Anlagen bei den Sitzungen des Großen Schöffengerichts unter Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Dr. Alex Stritt, ist mit der letzten Freilassung aus dem Strafgerichtsdienst ausgeschieden. An seine Stelle tritt der seit her am Großen Schöffengericht unter Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Schmitt amtierende Erste Staatsanwalt Dr. Frey, während der vor einigen Monaten von Konstantin hierher versetzte, seit her im Zivilgerichtsdienst befindliche Amtsgerichtsrat Herr Dr. an Stelle des Ersten Staatsanwalts Dr. Frey tritt. Dr. Reibel tritt in den Zivilgerichtsdienst über.

\* Auf freien Fuß geht. Karl Brand, der zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilte Raubverbrecher der Mannheimer, wurde vor einigen Tagen zur Verurteilung seiner Mutter auf einen Tag freigelassen. Bei dem Justizministerium hat er es nun durchgesetzt, daß er bis auf weiteres auf freiem Fuß belassen wird.

# Jahreswechsel ohne richtigen Wintersport

Rur in den Hochlagen des Schwarzwaldes Schnee. — Temperaturrückgänge, doch nur — Keine Eisbahnen

Rur hat der unnormale Verlauf des Winters auch zum Jahreswechsel einen rechten Wintersport all den Tausenden, die schmerzhaft nach der Weihnachtenttäuschung darauf warteten, verlagert. Wohl gingen noch unter langsam absinkenden Temperaturen einige leichte Schneefälle in den Lagen über 800 Meter nieder, aber sie vermochten keine durchgreifende Änderung und Besserung in ihrer Gesamtsituation herbeizuführen. Nur in den höchsten Lagen des Südschwarzwaldes war einigermaßen mit einer Möglichkeit zum Skilaufen, und auch das nur mit einiger Vorsicht, um zu rechnen. Bei Schneehöhen von etwa einem Viertel Meter und bei wechselnder Beschaffenheit des Schnees ging es da immerhin. Aber der Großteil des Schwarzwaldes lag der Uebergang vom alten zum neuen Jahr in dem gleichen unglücklichen Sportgewand wie an den Weihnachtstagen; da und dort ein wenig Schnee, in als leisen Hinweis, daß es derlei überhaupt noch gibt, aber von einem sonst gewohnten Sportleben Spur.

Am Silvesterabend kam es zu weitreichender Aufklärung und einer hellen Nacht auf Neujahr.

Unter dem Einfluss der dadurch bedingten härteren Ausbreitung kam es zur Ausbildung von Fröhen.

Während am Morgen des Silvesters die Mittellagen unter Frosteinfluss wieder 5-6 Grad Wärme hatten, der Freiberg auch eben nur noch leichten Frost mit Schmelzwasser um den Gefrierpunkt, gingen in der Neujahrnacht die Temperaturen in mittleren Höhen auf ein Grad Rote, in den höheren und exponierten auf 4 bis 5 Grad zurück, wobei es auf den nördlichen Eisbahnen wenigstens wieder zu einer ersten Eideildung kam. Es werden aber immerhin 6 bis 7 Tage mit gutem Frost nötig sein, um die Freizeit-

bahnen wieder demügnungsfähig zu machen, da auch das harte Kernetz den warmen Föhnströmen nicht mehr standhalten konnte und teilweise wegschmolz.

Der Neujahrstag begann mit leichten oder mäßigen Frost im Gebirge mit hellem Sonnenschein.

Es trat schon gegen Mittag neue Bewölkung auf, ohne daß es aber zu Schneefällen von Belang, nach denen es auch, gekommen wäre. Der Verkehr über Silvester-Neujahr war, von inelastischen Ausnahmen abgesehen, nicht karl. Ein Sportverkehr im allgemeinen Sinn kam außer im Freiberggebiet nicht auf und mancher Skiläufer, der immerhin als großer Optimist angesehen war, lehrte enttäuscht heim. Auch der allmähliche Verkehr ins Gebirge war nicht karl. Es fehlte die Stimmung als Stimulans, wie sie sich aus einer schönen Winterlandschaft befruchtend ergibt. In dem wird hoffentlich Schaden der Weihnachtstage hat sich nunmehr auch nach der Jahreswechsel gelöst.

### Neue Schneefälle

Aus Triberg im Schwarzwald wird uns telephoniert, daß dort gestern abend gegen Mitternacht neue Schneefälle eingeleitet haben, die aber nicht sehr ausgedehnt waren. Die Temperaturen lagen dabei bis auf 700 Meter herunter unter dem Gefrierpunkt. Die Schneefälle, die nachts über anhielten, sind aber in mittleren Lagen wiederum durch eine Welle warmer Luft in Regen überwandelt worden, da eine Temperaturerhöhung von 2-3 Grad heute früh nachfolgte. Nur in den Hochlagen über 1000 Meter fällt nach der Niederschlag als Schnee und nur in den höchsten Lagen sind die Vorbedingungen für den Skilauf einigermaßen annehmbar. Bei neuem Temperaturrückgang scheint der unbedingte Wettercharakter anzuhalten.

## Die Nacht gehört uns

### Ein autosportlicher Tonfilm

Ein guter Film, ein glänzender Tonfilm, ein Sportfilm noch dazu, der im Gelände der Targa Florio spielt und auf dem grünen Rasen, bei einem Kutterball und im sportlichen Palast, dem Ausgangspunkt der berühmten italienischen Autorennen. — ein Erfolgsfilm großen Stils in dieser deutschen Tonfilm des Tobis-Tonfilm-Studios: „Die Nacht gehört uns“. Seine Uraufführung im Berliner Capitol bewies, wie rasch der deutsche Tonfilm sich emporhebt — man könnte fast sagen: bis zu vollendetem Reife! Das Motorsportgenre hat vor den Erlebnissen zu Termiten. Die Unterhaltungen in der Schlucht am Madonna-Kastell, in die der Kennwagen abgehirtet war, das „O sole mio“ der Grammophonplatte Caruso, die Ballmusik beim Ball der 1000 W., das feine Wiener Schmausen von Lucie Englisch, die memorierte Rede des Brautvaters Wallburg vor leerem Tisch, das Schließen der Jalousien in der Automobilfabrik, das Aufrollen von Worten beim Pferdeessen, all das waren Ueberreizungen aus der Wirklichkeit, Krönungen technisch und landschaftlich vorzüglicher Aufnahmen. Man braucht nicht, wie Schreiber dieses, die Targa Florio-Rundstrecke von Motor zu Motor zu kennen und ihre Spitzfahrten zwischen Kalkengestrüpp und Zielwänden im Kennwagen bis zur Letzte gefolgt haben, und wird doch dies Klumpen der Kennwagen zwischen Feld und Gang miterleben, wird Freude haben an dem selbstbild aufgemachten Ball der 1000 W. (n.b.: vorzügliche Anregung für gesellschaftliche Autofahrer), Freude an der Natur des wunderbaren Stilles. Der Sprechfilm aber ist vollwundernwert durch seine Lautstärkenanforderung, durch Anfüllen derer entscheidenden, erregenden Sekunden, die sonst den Film eben Dichtung sein lassen durch seine lautlose Stille oder durch seine ausweichendsteichste Schlagsworterklärungen. — Dieser Tobis-Sprechfilm ist das Vollendetste, was wir bisher an deutschen Sprechfilmen gesehen haben. Gott sei dank — es werden auch keine Menschen, es gibt keine Katastrophen à la Atlantic, keine fremdsprachigen Nährsenen à la Sunnabon. — Dieser Sprechfilm ist deutscher Tonfilm von pridelendem Reiz, ohne die Reizen der Kinobelüster zu ermüden, dieser Tonfilm ist stilles Gesellschaftsleben und moderner Gegenwart. — In ein Film, alle ihn alle jene wollen, die nach des Tages Ruh und Arbeit ruhige Stunden in froher Abwechslung suchen, Wände in eine schöne, sonnige Welt mit fröhlichem Lachen, mit Sport und Motor, mit Witz und Satire, mit Ball- und Gartenfesten. — ein Film, der jedem, vor allem aber jedem Kutter viel Freude machen wird. Siegfried Dreeschlag.

## Selbstanschlußamt Mannheim-Ost

Das neu errichtete Selbstanschlußamt Mannheim-Ost, Seidenheimerstraße 66/67, wird in der Nacht zum 3. Januar in Betrieb genommen. In dieses Amt werden die Teilnehmer im städtischen Stadtteil, in Heidenheim und Ballstadt angegeschlossen.

### \* Kind erstickt. In vergangener Nacht ist im Jungbusch von dortigen Wildschützen für acht Monate altes Kind in seinem Bettchen tot aufgefunden worden. Der gesunde Krat hat festgestellt, daß das Kind unter dem Deckbett erstickt ist.

\* Lebensgefährlich durch Messerlich verletzt. Nach vorausgegangenem Wortwechsel wurde gestern vormittag ein 37 Jahre alter Tagelöhner von einem 29 Jahre alten Tagelöhner im Handlir eines Hauses in der Hansstraße in Reckord mit einem Messer in den Leib gestoßen. Der Verletzte sand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus. Er befiel Lebensgefährlich.

\* Zwei Raufbolde, die hart angetrunken waren, gerieten Mittwoch abend vor M 1 in Streit. Inshauer, die sich wie gewöhnlich bald eingefunden hatten, versuchten vergeblich die beiden Kampfahne aufeinander zu bringen. Es wurde solange geschrien und geschlagen, bis zwei Radfahrer gekürzt und eine 54jährige Frau durch Anfahren eines dritten Radfahrers den linken Arm gebrochen hatte.

# Veranstaltungen

## „Wiener Blut“ im Rabelungenjaal

Der Neujahrstag brachte als guten Kontrast des Jahres die reizende Operette „Wiener Blut“. Eine Operette, die man immer wieder hören kann; sind doch die herrlichen Melodien von Johann Strauß zu einem schönen Klang vereinigt. Friedl Heitgen spielt als Tänzerin Caspari wieder vorzüglich und Ellen von Seitz konnte als Prebiermännlein sich wieder richtig anziehen. Den ersten Teil gab H. Brandt vom Opernhaus in Frankfurt a. M. mit dorbekannter Marine, und wohlklingender Tenorstimme. Als seine Partnerin spielte gleichmäßig G. D. von dem Staatstheater in Wiesbaden. R. v. Schenk vom Opernhaus in Frankfurt a. M. konnte als Herr und Premierminister die Bühne auf seine Seite bringen. Das Stück wurde sehr gut gespielt. Das sehr reich erhellene Publikum spendete reichlich Beifall. Die musikalische Leitung lag in den bewährten Händen von Carl Heitgen, der die Hofkapellmusik sehr kräftig und fein abgestimmt dirigiert.

## Aus dem Lande

### Tragisches Ende eines Geldbesessenen

\* Baden, 1. Jan. Aus der diesigen Heil- und Pflanzentanz entwich in der Nacht zum Samstag ein mit nur dünnem Radizengewebe behafteter Geldbesessener. Der bedauernswerte Mann irrte in dieser mangelhaften Bekleidung im Stadtwald umher und wurde halb erkrankt und völlig durchnäht aufgefunden und in die Klinik zurückgebracht. Die harten Witterungsbedingungen hatten ihm so zugeführt, daß er bald darauf verstarb.

### Silvester und Neujahr in H. Baden.

rr. Baden, 1. Jan. Wie die Weihnachtstfeiertage, so fanden auch Silvester und Neujahrstagen im hiesigen unglücklichen Wetter. Am letzten Tage des Jahres war es bei kühler Temperatur trüb und rauerlich. In den Abendstunden herrschte Ruhe, aber von 10 Uhr ab wurde es etwas lebhafter. Als dann die Kirchenglocken den Beginn von 1930 verkündeten, flammte Licht auf den umliegenden Höhen auf. Nach dem Schluß des feierlichen Glockenläutes hatten auch die Silvesterfeiern ihr Ende erreicht.

Am heutigen Neujahrstag fanden trübe Wolken am Himmel und hin und wieder gegen die kalten Winde leichter Regenschauer ein. Der Winter sportverkehr war mäßig. Im Tale kam es nicht zu Schneefällen und auf den umliegenden Höhen lag nur eine sehr leichte Schneedecke. Eine Sportfällung kaum gehalten. Die Temperatur ist gegen Abend etwas gestiegen.

### Schadenfeuer auf einem Gutshof

\* Untereckhof (am Rillingen), 1. Jan. Aus dem benachbarten Hofe Huter-Höcker brach gestern nachmittag Feuer aus, das das Wohn- und Wohngebäude des Landwirts Hofener in kurzer Zeit in Asche legte. Der Besitzer, der mit Drehsen beschäftigt war, hatte das ausgebrochene Stroh vor dem Hause aufgehängt. In diesem Augenblick brach aus noch ungeläuterter Ursache das Feuer aus, das so schnell auf das Wohngebäude übergriff, daß kaum noch das Vieh gerettet werden konnte. Auch aus dem Wohngebäude konnte nur wenig Inventar in Sicherheit gebracht werden. Die am Brandplatz erschienene Feuerwehr konnte infolge Wasser-mangel nicht ausrichten. Der Schaden ist sehr groß, der Besitzer soll nicht verheert sein.

### Zur Unrat in Freiburg i. Br.

\* Freiburg i. Br., 1. Jan. Wie wir von der Staatsanwaltschaft zu dem im heutigen Morgenblatt gemeldeten folgenschweren Verbrechen, das ein Obergelehrter hat, noch weiter erfahren, hat sich die Angelegenheit nicht in der Wirklichkeit selbst, sondern auf der Straße zugetragen. Besondere Mitleid für die Tat liegen nicht vor, sondern sie dürfte lediglich auf Konflikt in der Trunkenheit zurückzuführen sein. Der Gähler Karl Schenker von dem Maurer Adolf Schweizer die schweren Züchtungslehren, von denen eine in die Luft gesprengt, beigebracht hat, wohnt in den Baracken in Herdern. Er wurde heute morgen in seiner Wohnung festgenommen.

## Aus der Pfalz

### Selbstmord im Kreislokal

\* Ludwigshafen, 1. Jan. In der Kreislokal der Dagerheimer Polizeistation hat sich in der Nacht zum 1. Januar ein 30 Jahre alter arbeitsloser Tagelöhner, der in betrunkenem Zustand inhaftiert worden war, erhängt. Wie man hört, soll der Tagelöhner in letzter Zeit des öfteren an heftigen Bedrückungen gelitten haben.

### Auffindung einer gräßlich verbluteten Leiche

\* Dagerheim, 1. Jan. Am 1. Januar fand ein Streckenwärtler am frühen Vormittag auf dem Weid der Bahn nach Frankenthal eine gräßlich verblutete männliche Leiche. Der Körper des Toten war in zwei Hälften getrennt, wobei die eine etwa 20 Meter vom Jung mitgeschleppt worden sein muß. Es lies sich nicht feststellen, von welchem Juge der Unbekannte überfahren worden ist und ob er Selbstmord begangen hat oder einem Unfall zum Opfer fiel.

Die Reichsbahnverwaltung teilt hierzu mit: Am 1. Januar 1930 um 7.35 Uhr wurde auf der Bahnstrecke Frankenthal-Dagerheim neben dem Weid in der Nähe des Wärderslehens 149 der 10jährige Handlungsgehilfe Kerner aus Wangen tot aufgefunden. Allen Anschein nach liegt Selbstmord durch Ueberfahren vor.

### Beim Silvesterfesten geübt

\* Bruchweiler bei Wissembourg, 1. Jan. In der Neujahrnacht forderte der Uniz der Zähringens mit ihm geladenen Waffen ein Todesopfer. Der 15jährige Karl Zähler geriet in die Schlinge eines Schützen und wurde auf der Stelle getötet. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Die Staatsanwaltschaft hat bereits die Untersuchung aufgenommen.

### Schluß des redaktionellen Teils

**Rocher!**  
Doppelt ist der Genuß mit Wyber, der Rachen ist vor Entzündung geschützt, der Atem rein!  
**Waldbrand**  
In Apoth. u. Drug. RM. 1.25 u. 10 Pfg.







34 Milliarden Einzelhandelsumfänge

Untersuchung über Umfang und Lagerhaltung im Einzelhandel

Das Institut für Konsumforschung... Untersuchung über Umfang und Lagerhaltung im Einzelhandel... Die Einzelhandelsumsätze sind seit 1924 (Einzelhandelsumsätze für Konsumforschung, Sonderheft 14, Verlag Walter de Gruyter, Berlin)...

Handels- und Wirtschafts-Zeitung... Einzelhandelsumsätze... Die Einzelhandelsumsätze sind seit 1924 (Einzelhandelsumsätze für Konsumforschung, Sonderheft 14, Verlag Walter de Gruyter, Berlin)...

Handels- und Wirtschafts-Zeitung... Einzelhandelsumsätze... Die Einzelhandelsumsätze sind seit 1924 (Einzelhandelsumsätze für Konsumforschung, Sonderheft 14, Verlag Walter de Gruyter, Berlin)...

Handels- und Wirtschafts-Zeitung... Einzelhandelsumsätze... Die Einzelhandelsumsätze sind seit 1924 (Einzelhandelsumsätze für Konsumforschung, Sonderheft 14, Verlag Walter de Gruyter, Berlin)...

Steigender Absatz des Ostelbischen Braunkohlenhandels

Der Absatz Ostelbischer Braunkohle... Der Absatz Ostelbischer Braunkohle... Der Absatz Ostelbischer Braunkohle...

Handels- und Wirtschafts-Zeitung... Einzelhandelsumsätze... Die Einzelhandelsumsätze sind seit 1924 (Einzelhandelsumsätze für Konsumforschung, Sonderheft 14, Verlag Walter de Gruyter, Berlin)...

Handels- und Wirtschafts-Zeitung... Einzelhandelsumsätze... Die Einzelhandelsumsätze sind seit 1924 (Einzelhandelsumsätze für Konsumforschung, Sonderheft 14, Verlag Walter de Gruyter, Berlin)...

Handels- und Wirtschafts-Zeitung... Einzelhandelsumsätze... Die Einzelhandelsumsätze sind seit 1924 (Einzelhandelsumsätze für Konsumforschung, Sonderheft 14, Verlag Walter de Gruyter, Berlin)...

Beteiligungsziffern beim Kohlenhandel

Die Beteiligungsziffern beim Kohlenhandel... Die Beteiligungsziffern beim Kohlenhandel... Die Beteiligungsziffern beim Kohlenhandel...

Handels- und Wirtschafts-Zeitung... Einzelhandelsumsätze... Die Einzelhandelsumsätze sind seit 1924 (Einzelhandelsumsätze für Konsumforschung, Sonderheft 14, Verlag Walter de Gruyter, Berlin)...

Handels- und Wirtschafts-Zeitung... Einzelhandelsumsätze... Die Einzelhandelsumsätze sind seit 1924 (Einzelhandelsumsätze für Konsumforschung, Sonderheft 14, Verlag Walter de Gruyter, Berlin)...

Handels- und Wirtschafts-Zeitung... Einzelhandelsumsätze... Die Einzelhandelsumsätze sind seit 1924 (Einzelhandelsumsätze für Konsumforschung, Sonderheft 14, Verlag Walter de Gruyter, Berlin)...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices and market data under various headings like 'Mannheimer Effektenbörse', 'Frankfurter Börse', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Transport-Aktien', 'Terminnotierungen (Schluß)', 'Berliner Börse', 'Festverzinsliche Werte', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Transport-Aktien', 'Terminnotierungen (Schluß)'. Includes various stock symbols and prices.

# Belebterer Jahresbeginn

### Nach kühlerer Eröffnung auf später einsetzende Interventionskäufe allgemein lebhafter und fester / Ermüdung des Privatdiskontsatzes / Freundlicher Schluß

#### Mannheim besichtigt

Im neuen Jahr war trotz des Kontens-Termins das Geschäft an der Börse recht lebhaft, die Kurse am Aktienmarkt bewegten sich nach oben. Am Morgen begannen die Kurse mit einem Anstieg, der sich bis zum Ende des Tages fortsetzte. Die Kurse für den Export waren besonders lebhaft, da die Nachfrage nach Rohstoffen und Halbfabrikaten aus dem Ausland sehr lebhaft war. Die Kurse für den Import waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach ausländischen Waren sehr lebhaft war. Die Kurse für den Privatdiskontsatz waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach Krediten sehr lebhaft war.

#### Frankfurt inflat, später etwas belebt

Die erste Börse des neuen Jahres zeigte keinen Unterschied gegenüber der letzten im alten Jahr. Die Stimmung war recht lebhaft, die Kurse am Aktienmarkt bewegten sich nach oben. Am Morgen begannen die Kurse mit einem Anstieg, der sich bis zum Ende des Tages fortsetzte. Die Kurse für den Export waren besonders lebhaft, da die Nachfrage nach Rohstoffen und Halbfabrikaten aus dem Ausland sehr lebhaft war. Die Kurse für den Import waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach ausländischen Waren sehr lebhaft war. Die Kurse für den Privatdiskontsatz waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach Krediten sehr lebhaft war.

#### Berlin nach schwacher Eröffnung fester

Nach einem sehr ruhigen und kaum veränderlichen Marktbeginn wurde der Markt im Laufe des Tages lebhafter. Die Kurse am Aktienmarkt bewegten sich nach oben. Am Morgen begannen die Kurse mit einem Anstieg, der sich bis zum Ende des Tages fortsetzte. Die Kurse für den Export waren besonders lebhaft, da die Nachfrage nach Rohstoffen und Halbfabrikaten aus dem Ausland sehr lebhaft war. Die Kurse für den Import waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach ausländischen Waren sehr lebhaft war. Die Kurse für den Privatdiskontsatz waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach Krediten sehr lebhaft war.

Lebensmittel auf den Markt gebracht. Die Preise für Lebensmittel waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach Lebensmitteln sehr lebhaft war. Die Kurse für den Privatdiskontsatz waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach Krediten sehr lebhaft war.

Die ersten Notierungen zeigten eine unruhige Stimmung und eine schwache Tendenz. Die Kurse am Aktienmarkt bewegten sich nach oben. Am Morgen begannen die Kurse mit einem Anstieg, der sich bis zum Ende des Tages fortsetzte. Die Kurse für den Export waren besonders lebhaft, da die Nachfrage nach Rohstoffen und Halbfabrikaten aus dem Ausland sehr lebhaft war. Die Kurse für den Import waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach ausländischen Waren sehr lebhaft war. Die Kurse für den Privatdiskontsatz waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach Krediten sehr lebhaft war.

# Kleines Produktengeschäft

### Weizen leicht schwächer, Roggen vernachlässigt

#### Berliner Produktensbörse v. 2. Jan. (Fig. Dr.)

Der Produktensmarkt eröffnete das neue Jahr bei ruhiger Stimmung. Die Preise für Weizen waren leicht schwächer, die Preise für Roggen waren vernachlässigt. Die Kurse am Aktienmarkt bewegten sich nach oben. Am Morgen begannen die Kurse mit einem Anstieg, der sich bis zum Ende des Tages fortsetzte. Die Kurse für den Export waren besonders lebhaft, da die Nachfrage nach Rohstoffen und Halbfabrikaten aus dem Ausland sehr lebhaft war. Die Kurse für den Import waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach ausländischen Waren sehr lebhaft war. Die Kurse für den Privatdiskontsatz waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach Krediten sehr lebhaft war.

einen Tageskurs von 8-10 und einen Monatskurs von 8-10 v. D. Im Verlaufe des Tages gab die Börse für den Export einen leichten Anstieg, während der Import einen leichten Rückgang erfuhr. Die Kurse am Aktienmarkt bewegten sich nach oben. Am Morgen begannen die Kurse mit einem Anstieg, der sich bis zum Ende des Tages fortsetzte. Die Kurse für den Export waren besonders lebhaft, da die Nachfrage nach Rohstoffen und Halbfabrikaten aus dem Ausland sehr lebhaft war. Die Kurse für den Import waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach ausländischen Waren sehr lebhaft war. Die Kurse für den Privatdiskontsatz waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach Krediten sehr lebhaft war.

Die Steigerung der Devisenkurse gegen den Reichsmark zeigte sich. Der Dollar wurde mit 4,1875 notiert. Gegen die europäischen Währungen, die zur Zeit den oberen Marktpunkt erreicht haben, ging der Dollar wieder zurück. London 4,8850, Paris 100% nach 100, Schweiz 100% nach 100, Dänemark 100% nach 100, Schweden 100% nach 100, Norwegen 100% nach 100, Finnland 100% nach 100, Estland 100% nach 100, Lettland 100% nach 100, Litauen 100% nach 100, Polen 100% nach 100, Tschechien 100% nach 100, Ungarn 100% nach 100, Rumänien 100% nach 100, Griechenland 100% nach 100, Türkei 100% nach 100, Japan 100% nach 100, China 100% nach 100, Indien 100% nach 100, Australien 100% nach 100, Südamerika 100% nach 100, Afrika 100% nach 100, Asien 100% nach 100, Ozeanien 100% nach 100, Antarktika 100% nach 100.

Die Steigerung der Devisenkurse gegen den Reichsmark zeigte sich. Der Dollar wurde mit 4,1875 notiert. Gegen die europäischen Währungen, die zur Zeit den oberen Marktpunkt erreicht haben, ging der Dollar wieder zurück. London 4,8850, Paris 100% nach 100, Schweiz 100% nach 100, Dänemark 100% nach 100, Schweden 100% nach 100, Norwegen 100% nach 100, Finnland 100% nach 100, Estland 100% nach 100, Lettland 100% nach 100, Litauen 100% nach 100, Polen 100% nach 100, Tschechien 100% nach 100, Ungarn 100% nach 100, Rumänien 100% nach 100, Griechenland 100% nach 100, Türkei 100% nach 100, Japan 100% nach 100, China 100% nach 100, Indien 100% nach 100, Australien 100% nach 100, Südamerika 100% nach 100, Afrika 100% nach 100, Asien 100% nach 100, Ozeanien 100% nach 100, Antarktika 100% nach 100.

#### Mannheimer Produktensbörse

Die Tendenz am heutigen Produktensmarkt war für Getreide leicht schwächer, für Futtermittel unverändert ruhig. Für Rohstoffe und Halbfabrikate war die Nachfrage lebhaft. Die Kurse am Aktienmarkt bewegten sich nach oben. Am Morgen begannen die Kurse mit einem Anstieg, der sich bis zum Ende des Tages fortsetzte. Die Kurse für den Export waren besonders lebhaft, da die Nachfrage nach Rohstoffen und Halbfabrikaten aus dem Ausland sehr lebhaft war. Die Kurse für den Import waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach ausländischen Waren sehr lebhaft war. Die Kurse für den Privatdiskontsatz waren ebenfalls lebhaft, da die Nachfrage nach Krediten sehr lebhaft war.

\* Österreichische Getreidebörse vom 1. Januar (Fig. Dr.)  
Wien (in 100 v. D.): Weizen 100% nach 100, Roggen 100% nach 100, Gerste 100% nach 100, Hafer 100% nach 100, Mais 100% nach 100, Hirse 100% nach 100, Dinkel 100% nach 100, Triticale 100% nach 100, Weizenklein 100% nach 100, Roggenklein 100% nach 100, Gerstenklein 100% nach 100, Haferklein 100% nach 100, Maisklein 100% nach 100, Hirseklein 100% nach 100, Dinkelklein 100% nach 100, Triticaleklein 100% nach 100, Weizenmehl 100% nach 100, Roggenmehl 100% nach 100, Gerstenmehl 100% nach 100, Hafermehl 100% nach 100, Maismehl 100% nach 100, Hirsemehl 100% nach 100, Dinkelmehl 100% nach 100, Triticalemehl 100% nach 100, Weizenmehlklein 100% nach 100, Roggenmehlklein 100% nach 100, Gerstenmehlklein 100% nach 100, Hafermehlklein 100% nach 100, Maismehlklein 100% nach 100, Hirsemehlklein 100% nach 100, Dinkelmehlklein 100% nach 100, Triticalemehlklein 100% nach 100.

\* Hamburger Getreidebörse vom 1. Januar (Fig. Dr.)  
Hamburg (in 100 v. D.): Weizen 100% nach 100, Roggen 100% nach 100, Gerste 100% nach 100, Hafer 100% nach 100, Mais 100% nach 100, Hirse 100% nach 100, Dinkel 100% nach 100, Triticale 100% nach 100, Weizenklein 100% nach 100, Roggenklein 100% nach 100, Gerstenklein 100% nach 100, Haferklein 100% nach 100, Maisklein 100% nach 100, Hirseklein 100% nach 100, Dinkelklein 100% nach 100, Triticaleklein 100% nach 100, Weizenmehl 100% nach 100, Roggenmehl 100% nach 100, Gerstenmehl 100% nach 100, Hafermehl 100% nach 100, Maismehl 100% nach 100, Hirsemehl 100% nach 100, Dinkelmehl 100% nach 100, Triticalemehl 100% nach 100, Weizenmehlklein 100% nach 100, Roggenmehlklein 100% nach 100, Gerstenmehlklein 100% nach 100, Hafermehlklein 100% nach 100, Maismehlklein 100% nach 100, Hirsemehlklein 100% nach 100, Dinkelmehlklein 100% nach 100, Triticalemehlklein 100% nach 100.

\* Bremer Getreidebörse vom 1. Januar (Fig. Dr.)  
Bremen (in 100 v. D.): Weizen 100% nach 100, Roggen 100% nach 100, Gerste 100% nach 100, Hafer 100% nach 100, Mais 100% nach 100, Hirse 100% nach 100, Dinkel 100% nach 100, Triticale 100% nach 100, Weizenklein 100% nach 100, Roggenklein 100% nach 100, Gerstenklein 100% nach 100, Haferklein 100% nach 100, Maisklein 100% nach 100, Hirseklein 100% nach 100, Dinkelklein 100% nach 100, Triticaleklein 100% nach 100, Weizenmehl 100% nach 100, Roggenmehl 100% nach 100, Gerstenmehl 100% nach 100, Hafermehl 100% nach 100, Maismehl 100% nach 100, Hirsemehl 100% nach 100, Dinkelmehl 100% nach 100, Triticalemehl 100% nach 100, Weizenmehlklein 100% nach 100, Roggenmehlklein 100% nach 100, Gerstenmehlklein 100% nach 100, Hafermehlklein 100% nach 100, Maismehlklein 100% nach 100, Hirsemehlklein 100% nach 100, Dinkelmehlklein 100% nach 100, Triticalemehlklein 100% nach 100.

\* Hamburger Getreidebörse vom 1. Januar (Fig. Dr.)  
Hamburg (in 100 v. D.): Weizen 100% nach 100, Roggen 100% nach 100, Gerste 100% nach 100, Hafer 100% nach 100, Mais 100% nach 100, Hirse 100% nach 100, Dinkel 100% nach 100, Triticale 100% nach 100, Weizenklein 100% nach 100, Roggenklein 100% nach 100, Gerstenklein 100% nach 100, Haferklein 100% nach 100, Maisklein 100% nach 100, Hirseklein 100% nach 100, Dinkelklein 100% nach 100, Triticaleklein 100% nach 100, Weizenmehl 100% nach 100, Roggenmehl 100% nach 100, Gerstenmehl 100% nach 100, Hafermehl 100% nach 100, Maismehl 100% nach 100, Hirsemehl 100% nach 100, Dinkelmehl 100% nach 100, Triticalemehl 100% nach 100, Weizenmehlklein 100% nach 100, Roggenmehlklein 100% nach 100, Gerstenmehlklein 100% nach 100, Hafermehlklein 100% nach 100, Maismehlklein 100% nach 100, Hirsemehlklein 100% nach 100, Dinkelmehlklein 100% nach 100, Triticalemehlklein 100% nach 100.

\* Hamburger Getreidebörse vom 1. Januar (Fig. Dr.)  
Hamburg (in 100 v. D.): Weizen 100% nach 100, Roggen 100% nach 100, Gerste 100% nach 100, Hafer 100% nach 100, Mais 100% nach 100, Hirse 100% nach 100, Dinkel 100% nach 100, Triticale 100% nach 100, Weizenklein 100% nach 100, Roggenklein 100% nach 100, Gerstenklein 100% nach 100, Haferklein 100% nach 100, Maisklein 100% nach 100, Hirseklein 100% nach 100, Dinkelklein 100% nach 100, Triticaleklein 100% nach 100, Weizenmehl 100% nach 100, Roggenmehl 100% nach 100, Gerstenmehl 100% nach 100, Hafermehl 100% nach 100, Maismehl 100% nach 100, Hirsemehl 100% nach 100, Dinkelmehl 100% nach 100, Triticalemehl 100% nach 100, Weizenmehlklein 100% nach 100, Roggenmehlklein 100% nach 100, Gerstenmehlklein 100% nach 100, Hafermehlklein 100% nach 100, Maismehlklein 100% nach 100, Hirsemehlklein 100% nach 100, Dinkelmehlklein 100% nach 100, Triticalemehlklein 100% nach 100.

\* Hamburger Getreidebörse vom 1. Januar (Fig. Dr.)  
Hamburg (in 100 v. D.): Weizen 100% nach 100, Roggen 100% nach 100, Gerste 100% nach 100, Hafer 100% nach 100, Mais 100% nach 100, Hirse 100% nach 100, Dinkel 100% nach 100, Triticale 100% nach 100, Weizenklein 100% nach 100, Roggenklein 100% nach 100, Gerstenklein 100% nach 100, Haferklein 100% nach 100, Maisklein 100% nach 100, Hirseklein 100% nach 100, Dinkelklein 100% nach 100, Triticaleklein 100% nach 100, Weizenmehl 100% nach 100, Roggenmehl 100% nach 100, Gerstenmehl 100% nach 100, Hafermehl 100% nach 100, Maismehl 100% nach 100, Hirsemehl 100% nach 100, Dinkelmehl 100% nach 100, Triticalemehl 100% nach 100, Weizenmehlklein 100% nach 100, Roggenmehlklein 100% nach 100, Gerstenmehlklein 100% nach 100, Hafermehlklein 100% nach 100, Maismehlklein 100% nach 100, Hirsemehlklein 100% nach 100, Dinkelmehlklein 100% nach 100, Triticalemehlklein 100% nach 100.



# Das Rätsel Ramosi

### Der Roman eines geheimnisvollen Ägypters von V. Williams

Deutsches Buch bei G. Müller-Breslau

Er wollte die Person sogar heiraten, denn er war sicher, daß er niemals wieder eine Frau so lieben könnte — und, die Augen des Speichers wurden laut — „ich habe mich für Sie entschieden.“

Dann kam das Unglück. Eine geheime Nachricht aus der Residenzstadt wurde am Staatsratstag zur Kenntnisnahme der Karte verwendet. Lord Ritzner, damals britischer Konsul, ließ nach London anfragen, ob die Karte über einen jüdischen Mörder zu einem reichen Ägypter und von da schließlich zu Grados' Freundin. Die Informationen waren streng vertraulich gewesen und das Schicksal wollte es, daß ausgerechnet Grados das betreffende Telextelegramm entziffert hatte. Es schien, daß die geliebte Frau den unerfahrenen Jungen tatsächlich ingerührt hatte, sich als heimlich „verlobt“ zu betrachten. Sie gab vor, seine Sorgen, seine Arbeit keine Interessen, sein ganzes Leben mit ihm teilen zu wollen und bei einem solchen Gelübde muß ihm jene kleine wichtige Nachricht einfließen sein.

Können Sie sich die Wirkung dieser schrecklichen Geschichte auf Ritzner vorstellen, der sonst nie viel für Frauen übrig hatte? Sind Sie sich bewußt, bemerkte der Lord mit seiner lächelnden Stimme, bei der und allen die Frau wartete, und Sie sich bewußt, daß diese Kreatur eine gewöhnliche Abenteuerin ist und daß sie von Ägypten begibt wird, denn sie jene geheimen Mitteilungen weitergab. Grados hatte den Mut eines Löwen, wenn er gezwungen wird. Er brante auf: „Dah ist nicht wagen. Davor bin ich im Ritzner'schen Wortes den Vollstrecker. Nun mit alles jenseitig, und der arme Kerl, der sich dafür den Kopf einschlagen sollte, brach völlig zusammen. Man schickte ihn auf Urlaub und das höchste Amt sollte ihm anheim, selber um seinen Abschied einzuflehen. Das, verachtete gnädige Frau, ist die Wahrheit über Grados' Ver-

gehen. Dumm, unvorsichtig, gedankenlos — alles was Sie wollen! Aber waschen Sie! Reine!

Joan's Augen schimmerten feucht, ihr Gesicht war gerötet, und ihre Lippen bebten. „Wie traumhaft!“ murmelte sie. „Jetzt kann ich mir erklären, warum er so verrückt ist! Aber ich finde, daß Lord Ritzner viel zu streng mit ihm verfährt.“

„Bald die Hälfte des Kopf.“ Das wird man nicht sagen dürfen. Die britische Herrschaft in Ägypten war fast von der Aufrechterhaltung des britischen Ansehens abhängig. Wir konnten es nicht leisten, daß man uns in diesem Lande des Hochverrats nachsah, britische Staatsbeamte hätten geheime Mitteilungen zu speziellen Zwecken aus.“

„Aber das ist doch Grados' gar nicht! Man hat ihn doch schuldig unterzogen!“

„Gewiß. Aber darauf konnte Ritzner keine Rücksicht nehmen. Er war ein strenger Vorgesetzter, doch immer gerecht. Grados' selbst war der erste, der das zugab.“

Joan lachte gezwungen. „Wie gerecht Ihr Männer doch immer gegeneinander seid! Bemerkte Sie sich, auch wie ungerecht gegen uns Frauen?“

„Joan Averil!“ Ritzner's Stimme hatte eine Stimmfarbe vom Ende der Tafel. „Sie kommen doch heute abend zum Souper des Prinzen, nicht wahr?“

„Natürlich! Der Prinz telephonierte, daß er mit um dreiviertel neun seinen Wagen schicken wird.“

„Der Wagen soll und auch so. Es soll eine ganz intime Gesellschaft sein — nur Sie und mich und noch ein paar andere, glaube ich.“

„Was ist das für ein Prinz?“ fragte Babsie. „Prinz David Hussein! Ein erstklassiger Mensch. Wir mochten auf dem Ball seine Bekanntschaft. Kennen Sie ihn?“

„Der Engländer brachte Sie mit einem merkwürdigen Bild. O ja, ich kenne ihn sehr gut. Er bietet ein Beispiel dafür, wie groß gesellschaftliche Er-

folge gewisse Wegwörter außerhalb ihrer Heimat aufzuweisen haben. Wir hierzulande nennen Ihren Freund — ohne Titel — einfach „Said Hussein.“

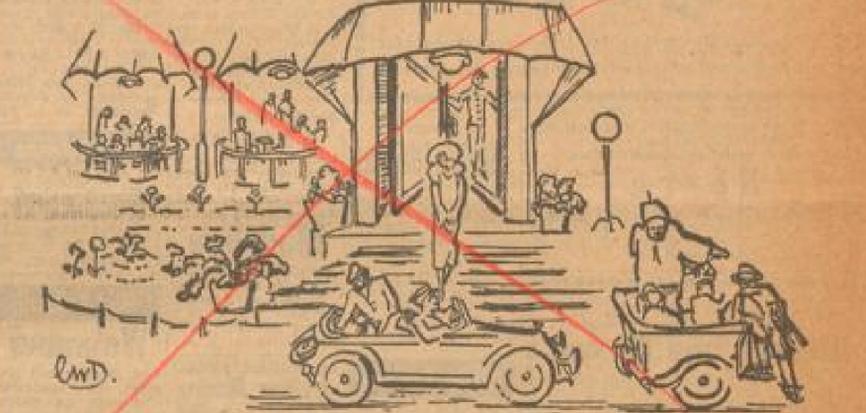
„Er ist kein nicht von hohem Adel?“

„Sein Großvater war ein gewöhnlicher Bauer, ein Fleckerl, der sich durch Boden Spekulationen ein Vermögen zusammengebracht und nach Europa übergesetzt, bevor der damalige Kheib, ein ziemlich erwerbsfähiger Herr, es mit Geldlos belagern konnte. Er ließ sich in Frankreich nieder, wo sein Sohn, Said

werde nie mehr einem kläglich blauen Schenke.“

„Sie sind in der sonnendurchfluteten Halle nachdenklich stehen, aber Ihre Gastgeberin entzieht sie Ihren Träumereien.“

„Jetzt, meine Tochter,“ rief Frau Ritzner lebhaft, „wird uns der Herr ein hochinteressantes Rätsel langender Derselbe zeigen. Ich habe meinen Wagen brauchen. Sie — die Herrin und Lady Ritzner — müssen mich begleiten — und, oh, lieber Herr Simopolis,“ — sie hielt den Griechen am Arm



Hussein's Vater, eine Georgierin heiratete. Sie galt in ihrer Heimat als Prinzessin, und dies machte sich in Paris geltend. „Said Hussein.“

„Alle Herren der Welt einen heimlichen Gruß auf den Mann zu haben“, erwartete sich Joan nicht. Ich weiß, daß Said Hussein die Engländer nicht mag, aber das magt doch schließlich nur von seiner Vaterlandsliebe.“

Die Gesellschaft brach auf. „Ahn“, sagte Babsie, „wenn Sie immer daran denken, daß er ein Oriental ist, so kann Ihnen nichts gelischen.“ Babsie schickte er ihr die Hand.

Sie hielt die einen Augenblick in der Hand. „Ich danke Ihnen, daß Sie mir Grados' Geschichte erzählten. Ich habe eine Note daraus gezogen. Ich

schickte, als er den Hut in der Hand vorbeigehen wollte — „möchten Sie nicht auch Derselbe langem leben?“

„Gnädige Frau, zu meinem Behagen muß ich verabschieden. Ich habe eine dringende gesellschaftliche Besprechung — ein Auto erwartet mich vor dem Tor!“

„Gnädige Frau,“ rief Frau Ritzner lebhaft, „wird uns der Herr ein hochinteressantes Rätsel langender Derselbe zeigen. Ich habe meinen Wagen brauchen. Sie — die Herrin und Lady Ritzner — müssen mich begleiten — und, oh, lieber Herr Simopolis,“ — sie hielt den Griechen am Arm

„Gnädige Frau,“ rief Frau Ritzner lebhaft, „wird uns der Herr ein hochinteressantes Rätsel langender Derselbe zeigen. Ich habe meinen Wagen brauchen. Sie — die Herrin und Lady Ritzner — müssen mich begleiten — und, oh, lieber Herr Simopolis,“ — sie hielt den Griechen am Arm

## Vermietungen

**Geschäfts-Etage**  
In besser Lage der Reiterstraße (1, 2, 3)  
ca. 120 qm  
Ansch. preiswert, per sofort od. später  
zu vermieten  
A. A. Schermann, Hundst. Molkerei 5  
Tel. 3406

**6 Zimmer - Wohnung**  
mit großer Treppe und sanit. Anbehör, Dampfheizung, Warmwasser, in vorzüglicher Lage zu vermieten. Rindisch-Georgstraße 61, 1. Etod.

**Gut möbliert. Zimmer**  
mit elektr. Licht (inkl. Verbrauch) sofort od. 15. 1. zu vermieten. Eilmarschstr. 12, 1. Etod. 940

**Sehr gut möbliertes Zimmer**  
an ruhigen Ort zu vermieten.  
L. 12, 2. parterre, Telefon 294 11.

**Leeres Zimmer**  
an wem. F. 4, 4, 1. Et. 97

**Mansardenzimmer**  
neu renoviert, elektr. Licht, für 15 Monate an einem ruhigen Ort zu vermieten. Wagnersstr. 12, 2. Et. an der Ecke. 1000

**Werkstatt**  
mit elektr. Licht, Wasser, Gas, etc. zu vermieten. Ansch. mit A. N. 12 an der Ecke. 1000

**Büro**  
11 Zimmer u. 11 Büros zu vermieten. An der Ecke. 1000

**Laden**  
auch als Büro zu vermieten. An der Ecke. 1000

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit elektr. Licht, Wasser, Gas, etc. zu vermieten. An der Ecke. 1000

**Möbliertes Zimmer**  
mit elektr. Licht, Wasser, Gas, etc. zu vermieten. An der Ecke. 1000

**Möbliertes Zimmer**  
mit elektr. Licht, Wasser, Gas, etc. zu vermieten. An der Ecke. 1000

**Möbliertes Zimmer**  
mit elektr. Licht, Wasser, Gas, etc. zu vermieten. An der Ecke. 1000

**Möbliertes Zimmer**  
mit elektr. Licht, Wasser, Gas, etc. zu vermieten. An der Ecke. 1000

# Eröffnungs-Anzeige

Der Zustrom aus der ganzen Welt nach Gailspach, um bei Zeilens durch seine Bestrahlungsmethode Gesundung von allen Leiden zu finden, wird immer größer. Erfreulicherweise ist es heute möglich, sich einer Behandlung analog dem Zeilens-Verfahren zu unterziehen, ohne die Beschwerden einer weiten Reise nach Oesterreich auf sich nehmen zu müssen, nachdem am 7. Januar 1930 auch in Heidelberg, Blunzschilstraße 6

## eine Kuranstalt für Höchsthäufigkeit und Strahlen-Therapie

auf wissenschaftlicher Grundlage und unter ärztlicher Leitung eröffnet wird. Die dort aufgestellten Apparate sind die größten und stärksten ihrer Art in Deutschland. Ausgezeichnete Heilerfolge wurden damit an anderen Orten erzielt, wie München, Augsburg, Nürnberg, Saatz, D., Stuttgart, Frankfurt usw. und erzielen sich überall täglich größeren Zuspruchs. Vornehme Bedienung und Einzelbehandlung. Genaueste Untersuchung. Die Behandlung erfolgt nach der Reihe der Anmeldungen, die ab heute schriftlich und mündlich entgegen genommen werden. Auskunft bereitwillig auf Anfrage.

Mit begründeter Aussicht auf Erfolg können folgende Krankheiten zur Behandlung empfohlen werden:

Gicht	Neurasthenie	Magenstörungen	Sonstige Steinleiden	Darmstein
Rheumatismus	Herzneurose	Darmstörungen	Kropf (Basedow)	Lähmungserscheinungen
Ischias	Schlaflosigkeit	Stoffwechselerkrankungen	Krampläden	Störungen in den Wechseljahren
Neuralgie	Arterienverkalkung	Leber- und Gallenleiden	Hämorrhoiden	

### Die Anfallsleitung

